

Gr. 4. Mal Morg. 7 Uhr. Aufgang
des Mondes 6. 5. Sonntag.
Die Mittags 12 Uhr. Angew.
man in der Expedition:
Karlstraße 18.

Abonnement vierteljährlich 20 Ngr.
bei Anzeigebildung 10 Ngr.
Jahres 70 Ngr. Nach dem Postamt
täglich 22 Ngr. Einzelne Num.
mern 1 Ngr.

Dresdener Nachrichten

Tageblatt

für Unterhaltung und Geschäftsverkehr.

Mitredacteur: Theodor Drobisch.

No. 361. Sonntag, den 27. December 1863.

Anzeigen in dies. Blatte, das zur Zeit in 8000 Exempl.
erscheint, finden eine erfolgreiche Verbreitung.

Zur Nachricht.

Beim nahen Ablauf des Quartals laden wir die geehrten Abonnenten und Freunde unseres Blattes höflichst ein, ihre Bestellungen auf dasselbe zu erneuern. Der Preis bleibt unverändert der bisherige.

Dresden, December 1863.

Die Expedition der Dresdner Nachrichten.

Dresden, den 27. December.

— Das „Dresdn. Journ.“ meldet, daß die sächsischen Executionstruppen in Holstein vorgestern bis in die Gegend von Oldesloe vorgerückt sind, gestern daselbst Rashtag gehabt haben und heute den Marsch nach Seegeburg fortsetzen. — Weiter berichtet das officielle Blatt, daß in Kopenhagen am ersten Weihnachtsfeiertage das Ministerium Hall seine Entlassung eingereicht hat und der dänische Reichsrath zu nächstem Montag wiedereinberufen ist. — Der österreichische General in Hamburg, welcher in die Turnhalle schießen lassen zu wollen drohte, soll vom sächsischen Bundescommissar in der schärfsten Weise rectificirt, nach Anderem auch von Wien aus desabouirt und bereits abberufen worden sein.

— † Unsere sächsischen Truppen sind nun fern vom Vaterlande. Manche Mutterthräne wurde ihnen nachgeweint, tausendfaches Lebewohl ihnen nachgerufen. Das eiserne Dampfrohr führte sie, die Söhne des Vaterlandes, die opferfreudigen hinaus in die Ferne — ob zu Kampf und Sieg? Wir wissen es nicht, der Gott der Kriege und des Friedens wird darüber entscheiden! Aber so oft eines unsrer Lieben sich von unserm Herzen reißt und eine lange Trennung die Kluft zwischen uns bildet, ja vielleicht ein trübes Nimmerwiedersehen ahnungsvoll unsere Brust beengt, so oft fragen wir uns im Stillen, in tiefergeheimer Brust: „Wie geht es denen, die von uns geschieden?“ So auch hier. So drängt sich auch in uns zur Jetztzeit die bange Frage auf: „Wie geht es unsern Soldaten?“ Bereits sind vielfache Schreiben aus dem meerumschlungenen Lande ans heimathliche Elbufer gelangt, freilich verschiedenen Inhalts. Abgesehen von der Sehnsucht, die Lieben in der Heimath glücklich wiederzusehen, die sich wohl im Briefe des Soldaten, wie des Wanderers ausdrückt, erzählen diese flüchtigen Zeilen theils von den Eilebnissen auf der Reise, theils von der Ankunft am Ziel, theils von dem Empfang, theils von dem Einquartieren. Wir haben sie abreisen sehen; gesund, munter, kampfeslustig, opferfreudig dem Rufe des geliebten Königs folgend — treue Fürsorge war für jeden einzelnen Mann getroffen. Die Glocke läutete, der Pfiff gelte aus dem Ventil — und der Hurrahruf war das letzte Lebewohl im Vaterlande. Fort ging's. Auf manchem Bahnhofe wurden die wackeren Krieger mit Hochs und musikalischen Ovationen empfangen, sie erwiderten den Gruß — aber auch still und schnell sausten die Büge an manchem Perron vorüber durch die dunkle Nacht, nur das dumpfe Don-

nerrollen der Räder brach sein Echo am Saume des Waldes. Wenn z. B. von einem glänzenden Empfange in Ragdeburg die Rede ist, so gehen doch andere Gerüchte um — es soll nur ein einziges preussisches Unterleutnantchen auf dem Perron gestanden und seinen rechten weißen Glacehandschuh militärisch an den rothen Rand der Dienstmütze gehalten haben. Privatbriefe aus den Standquartieren sind theils erfreulich, theils nicht. Die Quartiere sollen übersüllt, selbst drei bis vier Offiziere in einem einzigen Zimmer untergebracht sein. Die neuen Uniformen hätten stark gelitten, das Weiß auf Kragen und an den Ärmeln wären nicht mehr zu erkennen. Ein Bauer hatte 17 Mann erwartet, plötzlich kamen einige Dreißig. Man kann sich denken, daß da die Bequemlichkeit gerade nicht sehr zu Hause ist. Einige wollten nach Hause schreiben — aber es fand sich im ganzen Ort keine Feder, keine Dinte, kein Papier, nach langem Suchen fand sich endlich beim Schulmeister ein Blättchen und auf dieses wurde mit Bleistift der Brief angefertigt und abgeschickt. Indeß, das stört die Wackeren nicht, der Soldat weiß, daß er's im Felde nicht so comfortable haben kann, wie in der Heimath und unsre Sachsen sind feste, stramme Soldaten, sie haben sich als solche schon bewährt. Das Ziel der Soldaten ist Kampf und Sieg oder Kampf und Tod — mit welchen Gefahren oder Strapazen dieses Ziel erreicht wird, das liegt wieder in der Hand des Kriegsgottes. — Außerdem hat sich aber noch ein Uebelstand kundgegeben und zwar in Bezug auf die großen Mühen und Unbequemlichkeiten bei den Ueberlieferungen und Aushändigungen von Paqueten, die aus dem Lande nachgeschickt werden. Diese Mühen werden den Truppen selbst bereitet. Der Transport von hier bis in das Stabsquartier ist das wenigste, wohl aber hat es schon seine großen Schwierigkeiten bei der Versendung an die Schwadronen und Compagnien. Nimmt man nur an, daß in einer Compagnie dem 10. Mann ein Paquet von 1/2 Pfund geschickt wird, so beträgt dies an Gewicht schon wenigstens 16 Pfund, der Raum aber, den es einnimmt, ist nur nach Kubikellen zu berechnen. Die täglich kommandirte Briefordnanz würde also, wenn sie auch den guten Willen hätte, außer der Felddausrüstung, die 16 Pfund zu tragen haben. Das wäre aber nicht möglich. Wollte man aber, da meistens mehr als 16 Pfund an die einzelnen Compagnien kommen, für jede einen Wagen requiriren, so verursachte dies nur für die 6000 Sachsen einen Mehraufwand von täglich 34 bis 36 Transportwagen. Erhielt aber jeder Mann von nur einer Compagnie eines Tages ein Paquet von 10 Pfund, so betrüge die Gesammtlast 16 Centner. Betragen die Paquete, die an eine Compagnie ankommen, 16, 20 und mehr Pfund, würde gewiß Niemand einen Wagen dafür beanspruchen, es müssen also Mannschaften commandirt werden, die das beim Bataillonsstabe befindliche Gepäck eine halbe oder dreiviertel Stunden weit und im schlechtesten Wege zu holen haben. Und was enthalten diese Paquete? Butter, Käse, alten Käse, Brezeln und anderes mehr. Stehen diese Pöpsel, die der eine Kamerad dem andern bringt, im Verhältniß

zu dem Nutzen, der dem Empfänger erwächst? Je mehr Paqueten befördert werden, desto leichter finden Unordnungen statt; äußerlich ist aber den Paqueten nicht anzusehen, ob sie dem Empfänger einen wesentlichen Nutzen schaffen. Die Truppen sind so verpflegt, daß es der Lebensmittel und Mäschereien nicht bedarf. Unter einer so großen Menge kann vielleicht gerade eine wollene Jacke oder ein Hemd, oder ein Paar Socken verloren gehen, die für den Adressaten großen Nutzen haben. — Diese Umstände mögen in der Heimath beachtet und deshalb nur das Nothwendigste dorthin geschickt werden. — Im Ganzen aber befinden sich unsere Sachsen wohl und harren nur des Commandoworts freudig, dessen Befolgung sie zu Ruhm und Sieg führen wird!

— Briefe aus Holstein besagen, daß die Dänen bis am Sonnabend dieses Herzogthum zum größten Theil schon geräumt haben. Die sächs. 2. mobile Batterie hatte sich in ihren ersten Quartieren sehr wohl eingerichtet. Belästigung und Fleisch im Ueberfluß. Quartiere sind allerdings sehr angefüllt, so waren in dem Rittergut Wiebendorf bei Boizenburg allein 2 Offiziere, 7 Unteroffiziere, 5 Handwerker, 41 Kanoniere und Fahrer mit 51 Pferden untergebracht. Das Feldpostamt ist eingerichtet und eröffnet; sämtliche Briefe (unter 4 Loth) gehen frei. Der Gesundheitszustand der Mannschaften und der Pferde ist gut, nur ein Kanonier (Gulisch) ist leicht erkrankt und liegt im Hospitale zu Boizenburg. Das Wetter ist dem unsrigen ganz gleich. Die Einwohner von Boizenburg mit Umgebung sind des Lobes voll über das stille bescheidene Benehmen der sächs. Soldaten. Schließlich erwähnt das Radeberger „Echo“ daß die von dort nach Holstein gesendeten Stollen nicht nur für die Chargirten, sondern auch ausdrücklich für die Mannschaften bestimmt sind.

— Die Dresdner Gewerbeschule wird in ihrer Nothwendigkeit und in ihren Leistungen immer mehr gewürdigt. Am 3. Januar beginnt der Unterricht von Neuem und wird gleichzeitig eine neue Klasse mit eröffnet werden. Die Unterrichtszeit ist des Abends von 1/2 8 — 1/2 10 Uhr und Sonntags. Der Unterricht umfaßt Freihandzeichnen, geometrisches Zeichnen, Geometrie, Rechnen, deutsche Sprache, Stylistik, Buchhaltung und Physik, also nur das, was jedem Gewerbsmanne zu wissen und zu können unbedingt nöthig ist. Es ist auch nachgelassen, sich einzelne der erwähnten Fächer auszusuchen und nur diese zu betreiben. Das Schullokal befindet sich bis Ostern noch große Brüdergasse 13 in der Schulanstalt des Direktor Claus. Möge die Anstalt, die so nöthig für unsere Stadt ist, im neuen Jahre immer mehr erstarken und möge sie sich von da an noch mehr der Förderung von Seiten derer erfreuen, zu deren Besten sie errichtet worden ist.

— Von der mit dem neuen Jahre in's Leben tretenden „Freiberger Zeitung“ ist soeben eine Probenummer erschienen, die nach Form und Inhalt ganz darnach angethan ist, einen günstigen Eindruck zu machen. Das Redactionsprogramm bezeichnet den politischen Standpunkt des Blattes — welches von vornherein auf die Ehre verzichtet, ein Parteiblatt zu sein — als den aufrichtiger Treue gegen das sächsische Vaterland, seinen König und seine Verfassung und nicht minder aufrichtiger Treue gegen das große deutsche Gesamtvaterland. Jede Nummer der Zeitung wird in der Regel einen politischen Leitartikel über eine wichtige Tagesfrage, sodann eine Uebersicht der Ereignisse der letzten Woche bringen, woran sich Nachrichten aus Sachsen und örtliche Nachrichten aus Freiberg, und der Umgegend, nebst Mittheilungen über den Bergbau, über Landwirthschaft u. s. w. reihen sollen. Ein Sprechsaal soll zur Erörterung örtlicher Fragen, nach Befinden auch von Landesangelegenheiten dienen; auch ein Feuilleton für vermischte, unterhaltende und belehrende Mittheilungen wird nicht fehlen. Der Leitartikel der vorliegenden Nummer über die Lage Deutschlands am Jahresschluß berechtigt uns, den ferneren Leistungen des neuen Blattes — das bei wöchentlich einmaligem Erscheinen nur 5 Ngr. pro Quartal kostet — mit guten Erwartungen entgegen zu sehen.

— Während es auf der Wasserstraße in der Regel zur Abendzeit sehr still und ruhig ist, bot sie in den Abendstunden des 24. ein ganz andres belebtes Bild. Man sah Mütter

mit erwachsenen Kindern zur Seite, die Kleineren an der Hand führend, auf dem Arm tragend, oder in Bettchen verpackt tuschelnd, in größerer Anzahl nach der Garnisonsschule daselbst eilen. Es waren die Frauen und Kinder unsrer nach Schleswig-Holstein ausgerückten Dresdner Soldaten, denen durch die freundliche Fürsorge wohlwollender hochgestellter Damen eine Weihnachtsfreude bereitet werden sollte als Ersatz dafür, daß es denselben nicht vergönnt war das Weihnachtsfest in Gegenwart ihrer Gatten und Väter zu feiern. Gegen 70 Mütter mit zum Theil 7, 8, 9 Kindern, fanden sich Abends um 7 Uhr in einer hellerleuchteten und mit Christbäumen geschmückten Schulklasse ein, wo auf langen Tafeln erfreuende und nützliche Weihnachtsgeschenke aller Art vom Pflaumenrüpel bis zum Stoff für Kleid und Rock hinauf in reichlichem Maaße ausgebreitet lagen. Die Feier selbst wurde nach vorausgegangenem Choralsing mit einer kurzen gemüthvollen Ansprache des Garnisonsschuldirektors eröffnet, die fast ununterbrochen von einem vollstimmigen Concert fröhlich verlangender Kinderstimmen begleitet wurde. Mit Freude und Dank im Auge und Herzen verließen die reich beschenkten Kleinen die abgeleiteten Tische, um deren Ausstattung sich auch Herr Theater-Inspector John wohlverdient gemacht hatte.

Frankfurt und Hamburg.

Eine Parallele.

Es ist in Frankfurt an dem Rhein
Uns jüngst verkündet worden:
„Ich will der erste Heiland sein
Euch Deutschen in Süden und Norden;
Ich kenne, ich theile eure Schmerzen,
Nach Einheit das heiße Sehnen;
Ich habe für Deutschlands Ehre ein Herz,
Und will eure Wünsche krönen.“

In Hamburg übt mit Kampfesgluth
Die Jugend sich in den Waffen,
Um, wenn es sein muß, mit Kraft und Muth
Am deutschen Werke zu schaffen;
Da herrschet sie an der schwarze Gasse:
„Ich bin hier Herr! Wenn schließen
Ihr nicht sofort die Halle laßt,
Werk's euch! dann lasse ich schießen!“

Ihr staunt und fragt in banger Pein:
„Wie, ist denn das Derselbe,
Der jungst in Frankfurt an dem Main,
Und jetzt am Strand der Elbe?“ —
Ich will mit bitterem Gefühl
Euch drauf die Antwort geben:
„In Frankfurt war's Comödientpiel,
Hier ist's ein Stück aus dem Leben!“

Kleine Klaudereien.

Müller. Wird denn im „Volksgarten“ der in Preußen für die „Gartenlaube“ erscheint und bereits einen tüchtigen Gärtner haben soll, auch der Professor Bod mit seinen Artikeln wieder Platz nehmen?

Schulze. Das glaub ich nimmermehr.

Müller. Warum denn nicht.

Schulze. Nu, Keil wird doch nicht den Bod zum Gärtner setzen?

Müller. Warum geht denn nur in Amerika der Krieg so vorwärts und nicht hier?

Schulze. Will ich Dir sagen. Amerika, das sind vereinte Staaten, Deutschland aber, das sind veruneinigte Staaten; das ist der Wig.

Müller. In der Residenz Dresden werden mit Eintritt der hohen Fiertage alle Mal früh Morgens drei Kanonen vom Bär her über nach dem Finanzhaus abgebrannt. Warum dieß nicht auch in andern Residenzen, z. B. in Wien?

Schulze. Geht nicht. In Wien, wo man in Betreff der Finanzen so viele Bären angebunden, da ist man abgebrannt, und wo man abgebrannt, da ist nicht loszubrennen.

Müller. Bei dem russischen Militär soll jetzt auch Janitscharen-Musik eingeführt werden.

Schulze. Jedenfalls wegen der Türkei, denn das Musikchor ist dann das einzige Chor welches einmal — den Halbmond schütteln kann.

Müller. Ich glaube im neuen Dresdner Adressbuch wird bei etlichen Geschäftsleuten die Rechnung nicht mehr stimmen.

Schulze. Warum denn?
Müller. Weil wegen der Margarethenhütten-Aktengeschichte viele unterdessen ausgezogen sind.

Müller. Sag' mir einmal: was ist für ein Unterschied zwischen Onkel Tom's Hütte und der Margarethenhütte?

Schulze. Weiß ich nicht.
Müller. Will ich Dir sagen. In Onkel Tom's Hütte kannst Du wenigstens noch eine Eier-Schecke kriegen, in der Margarethenhütte aber, da ist jetzt der Schimmel für immer alle.

Müller. Am 22. December war der kürzeste Tag. Was aber würde in Sachsen der längste Tag sein?

Schulze. Unser Landtag.
Müller. Richtig! Aber wenn?
Schulze. Wenn der Abgeordnete Mehnert wieder solch quatsches Zeug reden sollte wie neulich, wo er hinsichtlich des Gehaltes der Staatsbeamten klar machen wollte, daß eine Portion für 5 Agr. mehr köstliche als ein Essen für zwanzig Groschen.

Müller. Hast Du gelesen: als Peterspfennig sind im vergangenen Jahre in Sachsen 1066 Thaler eingegangen und zwar 616 Thaler allein aus der Lausitz. Was sagst Du dazu?

Schulze. Ich sage weiter Nichts als:
„Wer den Peterspfennig nicht ehrt,
Ist den Louisd'or nicht werth.“

Müller. Sag' mir einmal: Was ist für ein Unterschied zwischen Onkel Tom's Hütte und der Margarethenhütte?

Schulze. Weiß ich nicht.
Müller. Will ich Dir sagen. In Onkel Tom's Hütte kannst Du wenigstens noch eine Eier-Schecke kriegen, in der Margarethenhütte aber, da ist jetzt der Schimmel für immer alle.

Feuilleton.

* Wie man uns mittheilt, löste Hr. Batty, der Löwenbändiger des Krenz'schen Circus, vor Kurzem in Folge einer Wette vor einem kleinen Kreise Auserwählter eine Aufgabe, welche neuerdings von seiner großen Kühnheit zeugt und deren Lösung ebenso ein neuer Beweis seiner vollständigen Herrschaft über die fünf Wüstenkönige ist. Es handelte sich nämlich darum, dem größten der Löwen bei der Fütterung sein Fleisch, nachdem er es erfaßt, wieder zu entreißen. Ein wettlustiger Engländer hatte die auch nicht zu übersehende Kühnheit, Herrn Batty durch das Anerbieten einer Wette um 20 Flaschen Champagner zu diesem gefährlichen Experiment zu veranlassen. Der ebenfalls wettlustige Herr Batty zögerte nicht, darauf einzugehen und löste seine Aufgabe, trug aber bei dem förmlichen Kampf mit dem Löwen eine Wunde am Oberschenkel davon, die ihn mehrere Tage zum Leidwesen des Publikums wie des Directors Krenz am Auftreten in den Vorstellungen verhinderte. Herr Krenz hat übrigens Herrn Batty in Anerkennung seiner großen Bravour

bei seinen Productionen eine 50 Ducaten schwere goldne Erinnerungsmedaille zum Geschenk gemacht, welche Herr Batty am Bande trägt.

Der jugendliche König von Griechenland liebt es, bisweilen den Harun al Raschid Athens zu spielen und incognito durch die Straßen und über die Märkte zu gehen. Bei Handwerkern und Krämern erkundigt er sich dann nach dem Stande ihrer Geschäfte. Dies leutselige Benehmen würde ihm gewiß die Volksgunst erwerben, wenn er nur im Stande wäre, hier und da freigebig aufzutreten. So aber ist es die allgemeine Meinung der Griechen, daß ihr König arm wie eine Kirchenmaus sei, und deshalb haben sie mehr Mitleid und Geringschätzung für ihn als Achtung. Der Grieche hat nun einmal für Nichts Respect, als für das Geld.

Eingefandt.

Es ist so manches Lobendes über die Schiffsausstellung auf der Terrasse geschrieben, worauf Einsender gestern veranlaßt wurde, Selbige mit Familie zu besuchen, meine Erwartungen wurden weit übertroffen, besonders da der Inhaber ein praktisch gebildeter Mann ist, und uns über Manches belehrte, worüber wir uns ganz andere Begriffe gemacht hatten. Die Ausstellung gehört zu den interessantesten und verdient mit vollem Rechte empfohlen zu werden.



Stearin- & Paraffin-Kerzen,

das Packet zu 7, 7½, 8, 8½, 9, 11 und 12 Agr., bei 10 Packt verhältnismäßig billiger, empfiehlt **Theodor Flechsig**
Wilsdrufferstrasse 18.

Contobücher in allen Größen, selbstgefertigte Arbeit, empfiehlt die Buchbindereib. **G. Klink**, Frauenstr. 7 II., Haus d. Hrn. Hoffl. Bertram.

Dampf-Druckerei, Färberei und Bleicherei
von **Aug. Rode, Dresden.**

Umfarben aller Stoffe nach den besten Methoden. — Brillanter Dampf-Druck, blfrei und geruchlos, in allen Farben (auch Neu Villa und Roth) für Seide und Wolle. — Vorzügliche weiche Appretur. — Bleiche und Umdruck von Jaconett, Mull, Cattun etc elegant und ächt (besonders für Bälle)

Muster Lager und Annahme-Local:
Wilsdrufferstr. 16 bei Fr. J. V. Ziegra. — Rossmaring. 2 bei Hrn. M. Fischer.
Hauptstr. 31 bei Fr. Th. Conradi. — Louisenstr. 60a. bei Hrn. G. Rodig.
Friedrichstadt: Schäferstraße 70, 1. Etage.

Weinhandlung und Weinstube von Robert Voigt jun., Breitestrasse 21.

Fächer-Palmzweige, schön u. billig; Papiermühleng. 12
Palmzweig
Beuquets Kränze

Schlafrod-Magazin
von **C. Werm,**
Kampfschstraße Nr. 24 zweite Etage.

Königliches Hoftheater.

Sonntag, den 27. December:
Die Hugenotten. Große Oper in 5 Acten von Meyerbeer. Unter Mitwirkung der Herren Eichberger, Mitterwurzer, Schnorr v. Carolsfeld, Schloß, Hollmann, Wolf, Herbold, Frey, Rudolph, Scharfe; der Damen Alwöden, Bünde-Roy, Reif.
Anfang 6 Uhr. Ende 9/10 Uhr.
Montag: Rubens in Madrid.

Zweites Theater.

In der Stadt Im Altstädter Gewandhaus erste Etage.
Sonntag, den 27. December.
Berlin bei Nacht. Posse mit Gesang in 3 Abtheilungen von D. Kalisch.
Anfang 7 Uhr. Ende 9/4 Uhr.

Photographie

von **J. J. Zimmermann,**
Ostra-Allee Nr. 38 (Albertsbad).
Zu den billigsten Preisen wird gute, scharfe Bilder garantirt.

Zabnsgrasse Nr. 17, Eingang Wallstraße: Einkauf von Lumpen, Knochen, Metallbroden, Rohhaaren, Weinflaschen, Papierpäpnen etc. zu den höchsten Preisen.

Warnung!

Es werden über mich seit längerer Zeit üble Gerüchte verbreitet, welche durch aus allen Grundes entbehren, ich bin genöthigt, gegen die Verfälscher, aber auch gegen die Verbreiter derselben gerichtliche Schritte zu thun, es sehe sich daher Jedermann wohl vor, daß er nicht in Ungelegenheiten komme; ich für meine Person würde auf das Geschwäh weniger geben, denn die Verfasser solcher Gerüchte sind in der Regel Leute, welche zu Allem fähig sind und dasselbe bei Anderen voraussetzen, oder Leute, welche nöthig haben, die Augen des Publikums auf Andere zu lenken, um bei ihren Schwindeleien nicht beobachtet zu werden und mich mit dem Sprichwort trösten „es sind nicht die schlechtesten Früchte, an welchen die Wespen nagen,“ aber ich habe noch Verbindlichkeiten zu erfüllen, was mir solche — sehr schwer machen, wenn auch nicht ganz hindern, so doch aufhalten.

Ein gewisser Schmieder, früher Deconomieverwalter, und noch 2 andere Dresdener Herren haben das in nachstehendem Schreiben an das k. preuß. Landrathsamt zu Liebenwerda berührte Gerücht ausgesprengt, welches von Hrn. Landrath v. Schaper eigenhändig, wie nachstehend, dementirt wird. Das Original liegt in der Exp. d. Bl. Strehlen, den 24. Decbr. 1863. **Steglich.**

An ein k. Preuß. Landraths-Amt zu Liebenwerda
ersuche ich unterthänigst um gefällige Auskunft, ob ich mich eines Vergehens gegen die Gesetze des k. preuß. Staates schuldig gemacht haben soll, ob beziehentlich eine Anzeige gegen mich vorliegt. Einige Dresdner Winkelagenten haben nämlich das Gerücht verbreitet, sie seien in Liebenwerda gewesen und hätten dort gehört:

ich habe ein Geschäft dort gemacht und für 6000 Thlr. faule Actien dabei abgegeben, dergleichen hätte ich in einem Gasthose für 500 Thlr. dergleichen Actien liegen lassen, weil ich hätte müssen davon laufen und nun habe der k. Herr Landrath zu Liebenwerda sämtlicher Gensd'armerie befohlen, nach mir zu vigiliren und mich zur Haft zu bringen, auch sei mein Haus (früherer Besitzer Hellwig) von einem k. Landrathsamte versiegelt worden und wollen diese Leute den Siegel an der Hausthür gesehen haben. —

Wenn ich nun gleich weiß, daß das ganze Gerücht bezüglich der Berausgabe von Actien unbegründet ist, wie auch ebenfalls wegen der Versiegelung und des Haftbefehls sein muß, so kann ich doch nicht umhin, ein k. Landrathsamt ganz ergebenst zu bitten, mir eine schriftliche Antwort zugehen zu lassen, weil ich die Verleumdung zu gerichtlicher Rechenschaft ziehen muß. Etwaige Kosten bitte ich per Postvorschuß gefälligst nachzunehmen. Es zeichnet unterthänigst

Strehlen b. Dresden, 16. Nov. 1864.

Friedrich Gustav Steglich.

Urschriftlich zurück an den Herrn Hr. Steglich zu Strehlen bei Dresden mit dem Bemerken, daß mir von dem Gegenstande Ihres Schreibens nicht das Mindeste bekannt ist.
Liebenwerda, den 9. Decbr. 1864. Der Landrath v. Schaper.

Der Gabelsberger Stenographen-Verein

Tironia beabsichtigt wieder einen **Clementarcursus der Stenographie** nach dem Systeme Gabelsberger's abzuhalten und denselben am 7. Januar zu eröffnen. Die Theilnahme an dem Montags und Donnerstags in den Abendstunden stattfindenden Unterricht ist Jedem gestattet, der das 18. Lebensjahr erreicht hat und beträgt das in Form monatlicher Steuern zu zahlende Honorar für den ganzen Cursus von 4—5 Monaten 1 Thlr. Anmeldungen wolle man gefälligst bis Dienstag den 5. Januar durch Einzeichnung in die Liste bewirken, welche in der Buch- und Kunsthandlung des

Herrn Hermann Schöpff Moritzstraße,

ausliegt

Münchener Hof.

Von heute an **Echt Münchener Bier**, à Krügel 2 Mar. Kreuzstraße Nr. 11 empfiehlt

D. Seifert.

Weiss rein leinene Taschentücher

in 2, 3, 4, 5 und 6 à Stk. 24 35 Mar. empfiehlt bei ausgezeichnete Qualität noch zu alten **W. L. Modes**, Altmarkt, Eingang der billigen Preisen Seestraße, rechts.

Zum bevorstehenden **Weihnachtsfest** empfehle ich mein Lager fertiger Herrenstiefel, Damen- und Kinderstiefel dergleichen echt französische Gummischuh zu den billigsten Preisen **Schöne**, Schuhmacher, am Sw 25 part.

Eingefandt.

Fort mit den Hämorrhoiden,
Fort mit bellentmter Brust,
Die Welt bekümmert jetzt Frieden
Und kann sich weih'n der Lust:
Denn Daubig hat erfunden
Den herrlichen Biqueur,
Der Kranken und Gesunden
Kein Uebel läßt mehr!

Acht Groschen kost' die Flasche
Von diesem Göttertrank,
Greif' nur in deine Tasche
Und zögere nicht lang',
Dir diesen Schatz zu kaufen
Für so geringes Geld,
Durch den das Sit'n und Laufen
Wird schmerzlos in der Welt!

Charlottenstraße neunzehn,
Da wohnt der edle Mann,
Bei dem man auch noch einsehn
Alle die Regeln kann,
Mit denen ist verbunden
Des kräft'gen Trank's Genuß,
Der Kranken und Gesunden
Unschlbar helfen muß!

Wir haben selbst erfahren
Des Trankes Wunderkraft,
Wir, denen schon seit Jahren
Der Husten Schmerzen schafft,
Wir tranken eine Flasche
Vom Kräuter-Biqueur nur,
Und schn. u. und flint und rasche
Der Schmerz von binnen fuhr!

Zum Danke dem Gfinder
Ein dornend dreifach: Hoch!
Auf daß er unsre Kinder
Auch hile künft'ig noch.
Und Alle, die von Schmerzen
Noch heute geplaget sind
Soll'n ach'n mit gutem Herzen
3: Daubig hin geschwind.

In herzlichster Dankbarkeit Giltige durch den ganz vorzüglich wohlthätigen Kräuter-Biqueur des Herrn R. J. Daubig in Berlin, Charlottenstraße 19, in ungläublich kurzer Zeit Genesene.

Autorisirte Niederlage in Dresden bei den Herren: **N. S. Panse**, Frauenstr. 9, **C. W. Mietsch**, Hauptstr. 16, **Julius Linke**, a. Freib. Platz 28.

Ein reichhaltiges Lager

gepflegter Bordeaux-, Dess-rt-, Rhein- und Mosel-Weine empfiehlt **Julius Garbe**, Baugnerstraße.

Astr. Caviar, Elbing. Bricken, Straß. Bratheringe, Nordisch. und Christiania-Anchovis, Sardines à l'huile, Gelles, Koll, und Brat-Nal, sowie auch frisch geräuch. Hale Frankf. Brüh- und Gothaer Anac-Würstchen empfiehlt **Julius Garbe**, Baugnerstraße.

Briquettes

(Steinkohlenziegel), seit vielen Jahren besonders in England, Belgien und am Rhein als ein sehr beliebtes Feuerungsmaterial allgemein verbreitet, sind für jede Haushaltung, jedes gewerbliche und industrielle Establishement neben dem immer mehr im Preise steigenden Holze das bequemste und ansehnlichste Heizungs-mittel; dabei wesentlich billiger als ersteres und wegen ihres quantitativen Minderverbrauchs keinesfalls theurer als gute Steinkohle. Wir liefern Briquettes in jedem Quantum (zu 50, 100 oder mehr Stück) ab Niederlagen 18 Ngr., mit Transport bis vor's Haus, gleichviel in welchem Stadttheil, 20 Ngr. per 100 Stück = eine Tonne Kohlen. Zerklappen und Tragen nach dem bekannten Tarif gegen Abgabe von Marken. Bestellungen nimmt jedes unserer Comptoirs an.

Direction des I. Dienstmann-Instituts.

Zu den bevorstehenden Umzügen

halten wir unsere (rothe) Dienstmannschaft gefälliger Benutzung empfohlen und bitten, uns bezügliche Aufträge möglichst bald zu ertheilen. Durch tüchtige, geübte Leute werden wir den geehrten Auftraggebern auch bei den schwierigsten Ansprüchen zu genügen bestrebt sein, bitten aber dringend, irgend welche Ungehörigkeiten Seitens der Dienstmannschaft (Tarifüberschreitung, Unhöflichkeit, Dienstverweigerung, Marken-Nichtabgabe u. s. w.) unverweilt zu unserer Kenntniß zu bringen.

Direction des I. (rothen) Dienstmann-Instituts.

Hauptcomptoir in Altstadt: Altmarkt 23; in Neustadt: Markt 10 und Klosterplatz 1.

Badergasse 3,
2. Etage.

Grosses Lager von

Bekleidungs-Stoffen.

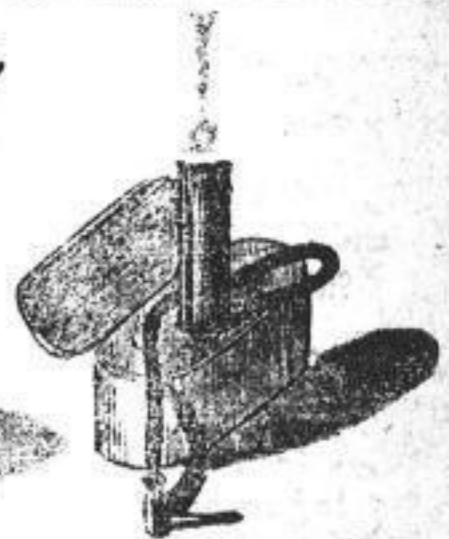
Gediegene
Qualitäten,
billige u. feste Preise.

Feine moderne Winterstoffe, sowie Knöpfe & Borden in größter Auswahl. Halbwoolne Stoffe, Wiener Trells, engl. Rockfutterstoffe & Patentsammete u. noch zu alten niedrigsten Preisen. Bei Entnahme von ganzen oder halben Stücken mit angemessenem Rabatt.

Spritzen in allen gangbaren Mustern und Größen,
Stechbecken und chirurgische Instrumente

empfehl die
Fabrik von

Julius Böhmer, Bader-
gasse.



Medicin. Gymnastik unter Leitung von **Dr. med. Flemming**, Ostraallee 7, gegenüber dem Zwinger. Beratungen Nachm. v. 3-4 Uhr. Prospekte sind gratis daselbst abzuholen.

Dr. Büttner, pract. Arzt u. Wundarzt, Schöfferg. 23, II. Sprechst. v. 8-10, Nachm. - 5, zugleich gymn.-orthopäd. Heilanstalt.

Th. Nieske, Moritzstr. 11 früher gr. Schickg. 2 Salon z. Haarschneiden u. Frisiren.

Filzhüte,
Gutgestelle

Robert Mehlig,

Schloßstraße 27. I. Etage, Stadt Gotha gegenüber.

Ball-Coiffuren,
Gutblumen, Gutfedern.

Tonhalle. Von 5 Uhr an Tanzsoirée.
Morgen Montag von 7-10 Uhr Tanzverein.



Alberts-Bahn.
Bekanntmachung,

die öffentliche Versteigerung von Bahnschwellen betreffend.

Ein Quantum von circa 1000 Stück defecten Bahnschwellen soll in kleineren Posten künftigen Dienstag, den 29 d. M., früh 9 Uhr auf hiesigem Bahnhofe meistbietend gegen sofortige Bezahlung versteigert werden, wozu Erscheinungslustige hiermit eingeladen sind.

Dresden, am 22. December 1868.

Directorium der Albertsbahn.

Weigand.

Dem geehrten Publikum theile ich nach vielfachen Nachfragen mit, daß mein

Weinlager

jetzt wieder auf's Vollständigste assortirt ist und im Stande bin, jeder Anforderung hinsichtlich der Güte und Billigkeit der Weine wie früher Genüge zu leisten, und empfehle Weiß- und Rothwein die Flasche von 8 Ngr. an, im Duzend billiger, einem geehrten Publikum bestens

C. Luther, Brückenstraße.

besten 1000 Liter, auf gute Apperbet gesucht: Ostra-Allee 28 im Dreißelergeschäft.

und fasten: Maternstraße 7 par. rechts

Die Wein- und Rum-Handlung
en gros und en detail

von **Moritz Dörstling**, Antonstadt,

Louisen- und Thalstraßen-Gäß,
empfiehlt ihr wohlgepflegtes Flaschen- wie Gebinde Lager weißer und rother Tischweine, im Preise 7 1/2 Ngr. bis 20 Ngr. per Flasche incl. feinsten französischer, spanischer und ungarischer Dessert-Weine, (von letzteren u. A. ächten Tokayer Ausbruch, à Fl. 1 1/2 Tblr.), diverse Mousseur, extra feine Façon, Bee-ward und Jamaica Rum's, ächten Arac de Goa, Batavia und Mandarin-Arac, besten Pale und brown Cognac laut gratis zu haben dem Preis-Courant unter Versicherung reellster Bedienung und billigster Preisstellung.

Fahrgeschirre. Peitschen. Reit- & Stallutensilien. Portemonnaies.

LOUIS KRETZSCHMAR

Königl. Sächs.

Hof-Jagd-Riemer

BRESDEN

Sporergasse 3
vom Neumarkt das 1. Gewölbe.

Hirschhorn- und Steinpastawaaren. Hieb-, Stich- und Schusswaffen.

Jagdrequisiten. Stücke. Reiseeffecten.

Bock.
Naumann'sche Brauerei, Breitestraße 1.
Das seit mehreren Jahren beliebte Bockbier wird wieder verzapft: Breitestr. 1

Die Geschäftsbücher-Fabrik des Th. Henselius,
gr. Brüdergasse 16. III., empfiehlt ihr wohl assortirtes Lager.

Umzugs wegen beabsichtige ich mein Weinlager bis Neujahr möglichst zu vermindern und empfehle daher sämtliche Weine zu den billigsten Preisen einer gültigen Beachtung.

Linde'sches Bad. A. Henne.

Die Blumen- und Pflanzen-Ausstellung
in meinem auf's Neue arrangirten und mit schönen blühenden und seltenen Pflanzen reich decorirten Wintergarten auf Elifens Ruhe empfehle ich hohen Herrschaften und dem geehrten Publikum zu gültigem Besuch. Entree à Person 5 Ngr. Kinder 2 Ngr.

Zugleich offerire ich zu billigsten Preisen bei vorzüglicher Qualität schöne blühende Pflanzen, wie auch alle Gattungen zur Decoration für Zimmer geeigneter Blatt-pflanzen, ferner Bouquets, Kränze, Palmenzweige etc

Hermann Lüdike, Blumenstraße 31.

Dohna- Jagdmobiliten & Schnitzereien Dohna-
platz 13. in Holz, Elfenbein und Hirschhorn. Amand Ehrlichsohn. platz 13.

Punschessenzen

von Joh. Adam Röder in Düsseldorf,
Schlummerpunschessenz
aus Alippi's Keller in Leipzig,
sowie ächte

f. Rum, Arac & Cognac
empfehle ich bestens.

Oswald Jungtow,
Marienstrasse 30.

Die Weinhandlung
von **Oswald Jungtow,**

Marienstrasse 30, empfiehlt:
französische Rothweine à 11, 13, 14, 15, 17, 23 bis 45 Ngr.,
Rheinweine à 10, 11, 12 1/2, 15, 17, 21, 24, 30, 40, 50 bis 70 Ngr.,
Moselweine von 7 1/2 Ngr. an,
ungar. Roth- & Weiß-Weine à 9, 10, 12 1/2, 15, 20 Ngr. etc.,
div. Dessertweine à 15, 20 bis 60 Ngr.,
Champagnerweine
in bester, ächter Qualität und gewährt bei Weinen schon von 12 Flaschen an 1 Flasche Rabatt.

Gegen Frost und spröde auf-
gesprungene Haut. sowie zur Ver-
feinerung des Teints giebt es kein
besseres und sicheres Mittel, als die
von Carl Süß angefertigte

Glycerin-Toiletten-Seife
à Pack 3 St. 7 1/2 Ngr.

Glycerin-Cold-Cream
7 1/2 Ngr.

Glycerin-Flüssig
à 2 1/2 u. 5 Ngr.

Dieselben üben nach kurzem Gebrauch
einen höchst wohlthätigen Einfluß auf die
Haut aus geben derselben ein weißes,
jugendliches Ansehen und entfernen
sicher alle Arten Hautmängel.
Auch hat sich die

Glycerin-Rasirseife
à Stück 5 Ngr.

als die mildeste, lange Schaum
haltende vorzügliche Rasirseife seit
Jahren bewährt und können diese Artikel
Jedermann mit Recht anempfohlen werden.
Nur allein „echt mit obiger

Zeichen“ bei:
H. A. Menthaller, Ludw. Koch,
am Markt. Schloßstr.
C. S. Schmidt, Carl Süß,
Neustadt a. Markt. Wilsdrufferstr. 46.
Dasselbst stets Lager der berühmten
orientalischen Perlen-Zahnpul-
ver à Sch. 7 1/2 Ngr.

In jeder **Wurben** empfiehlt billigst
Qualität Preis, Sporerg. 18



Circus W. Suhr.

Dresden.

Heute Sonntag

den 27. December 1863

zwei große Vorstellungen.

Der unübertreffliche Parforceeiter Herr **Alfred Bradburg** in seinen außerordentlichen travaux en vitesse zu Pferde. Ballet de fleurs, geritten von 4 Herren und 4 Damen der Gesellschaft. Das non plus ultra Fr. Lucia Ducor in ihren außerordentlichen Vor- und Rückwärts-Evolutionen, Pirouetten und Sprüngen zu Pferde. Herr **Charles Siegfried** in seinen außergewöhnlichen indischen Jongleurkünsten zu Pferde.

Anfang der ersten Vorstellung 4 Uhr Nachmittags, der zweiten Vorstellung 7 Uhr Abends.

W. Suhr, Director.

Morgen Montag, den 28. Vorstellung.

Gewandhaussaal, erste Etage.

Marionetten-Theater & Theatrum mundi

heute Sonntag den 27. December:

zwei außerordentliche Vorstellungen.

Anfang der ersten 4 Uhr, der zweiten 7 Uhr. **Guido Boneschi.**

Neujahrskarten

empfehlen billigt **J. G. Marx, Scheffelgasse 1.**

Gebirgscher Garten.

Heute von 5—7 Uhr Tanzverein und morgen von 6—8 Uhr freier Tanzverein.



Gewandhaus 2. Etage.

Reimers's

weltberühmtes anatomisch-ethnologisches Museum.

Täglich geöffnet für Herren von 10 Uhr Morgens bis 7 Uhr Abends.

Dienstag und Donnerstag von 2 Uhr Nachm. bis 7 Uhr Abends ausschließlich für Damen. — Entree 5 Ngr.

Missim-Bora, die schwarze Colobdame aus der Wüste Sahara, 27 Jahr alt und 310 Pfd. schwer, sowie **Kopelent's Körper-Welt-Ansichten** sind täglich auf dem Palaisplatz um 24 Ngr zu sehen

Neujahrskarten,

ernst und komisch, in reichster Auswahl zu billigen Preisen empfiehlt, namentlich Wiederverkäufern zum Fabrikpreis,

Wilh. Klemich, gr. Kirchgasse 6

Tanzunterricht!

Den Neujahr beginnenden Tanzunterrichtscursus empfiehlt geneigter Theilnahme ganz ergebenst

J. Sell, Sandhausstraße 4.

Täglich guten Mittagstisch

zu billigsten Preisen, sowie **Wock, Feldschlößchen** und einfaches Bier in ausgezeichneter Güte empfiehlt **C. T. Hildebrand, Schöffergasse Nr. 1.**

Dampf- wagen- Abgang.

n. Leipzig fr. 4¹/₂, 6¹/₂, 10, 12, Nachm. 2³/₄, 4, 6¹/₄
 n. Chemnitz fr. 4¹/₂, 6¹/₂, 10, Nachm. 2³/₄, 4, 6¹/₄
 n. Weissenfr. 8¹/₂, 11¹/₂, 2, 4¹/₂, 6¹/₂, 10¹/₂
 n. Großenhain fr. 6¹/₂, 10, Nm. 2³/₄, 4, 6¹/₄, 10
 n. Freiberg fr. 8, 10³⁰, Nm. 2, n. 8¹/₂
 n. Tharand fr. 8, 10³⁰, Nm. 2, Ab. 6, 8¹/₂
 n. Berlin fr. 6¹/₄, (Röderau), Nm. 3
 n. Oelsch fr. 6, 10, Nm. 1¹/₂, 5, 7¹/₄, 9, 11
 n. Bodenb. Neust. M. 12³⁰ u. N. 12³⁰ Wien. M. 12³⁰
 fr. 7 Brau. Levlis. 9, 12³⁰ 2 u. 7, Nachts 1.

Ankunft:

fr. 9¹/₄ u. N. 11⁴⁰, 5⁴⁰, 10 u. 12¹/₂
 fr. 9¹/₄ M. 11⁴⁰, 4, 5⁴⁰, 10, N. 12¹/₂
 fr. 7, 10¹/₂, Nm. 4, 6¹/₂, Ab. 9
 fr. 9¹⁵, 11⁴⁰, Nm. 3⁴⁵, 5¹/₂, Ab. 10, 11¹/₂
 früh 7⁴⁰, Mitt. 12³⁰, Ab. 5³/₄, 8⁵
 fr. 7⁴⁰, Nm. 9¹/₄, Nm. 12³⁰, 5³/₄, 8⁵
 Mitt. 11⁴⁰, Nachts 11¹/₂
 fr. 9¹/₄, 10⁵⁰, N. 2¹/₂, 5¹/₂, 9⁵⁰, Nachts 3⁴
 st. M. fr. 5⁵, 1, 2¹/₂, 5⁴⁰, N. 9¹⁵, 9³⁰
 st. Neust. — 2¹/₂.

C. Freisleben, Wund- und Zahnarzt, Dippoldswaldaer Platz 10, I. Sprechst. früh bis 9, Nachm bis halb 4 Uhr.

Aechte Frankfurter Brühwürste
 feinste saftige Waare, erhält wieder frisch und empfiehlt à Paar 3¹/₂ Ngr — 2 Paar 10 Ngr.

Carl Preißler,
 Altmarkt 13.

Reelles Heirathsgesuch.

Ein Herr in den besten Jahren, mit nicht unbedeutendem Vermögen und verträglichem Character, sucht sich zu verheirathen. Strenge Discretion wird zugesichert. Adressen werden unter A. O. 15 in der Exped. d. Bl. erbeten.

Probennummern

der im Verlag der Gerlach'schen Buchdruckerei in Freiberg vom Jahre 1864 an neu erscheinenden

Freiberger Zeitung

werden bei allen Postanstalten Sachsens unentgeltlich ausgegeben.

Zugelaufen ist Abends den 24. d. M. ein junger schwarzer Hund. Wegen Rückerstattung der Insertionsgebühren abzuholen: Sandhausstraße 15, 2 Tr.

Nähmaschine zu Doppelsteppstich von guter Construction ist billig zu verkaufen, II. Schießgasse 2, 2. St.

Ein hübsches Logis, 40 Thlr. Miethzins, ist sofort zu vermieten. Näheres Böhmische Gasse Nr. 16, III.

4 gut eingerichtete Etagen sind sofort zu vermieten, Ammonstraße 53.

Tanz-Unterricht.

An dem den 2. Januar beginnenden Tanzunterricht können noch Herren und Damen Antheil nehmen. Näheres Kleine Meißnerg. 6 i. d. Leihbibliothek v. F. Abner.

Atlasfischen

mit Kronen u. s. w. sind stets vorrätzig und billig zu haben. **A. Pohl,** 35 Webergasse 35, Quergassenecke.

Gesuch einer Wohnung von 2 Stuben, 2 bis 3 Kammern in der innern Vorstadt, freundliche Lage, sofort zu beziehen. Offerten mit Preisangabe werden unter **R. W. # 38** in der Expedition d. Bl. erbeten.

Große ausgelesene Zwiebelkartoffeln (**Großenhainer**) sind von Montag an alltäglich bis Mittag à Meße 28 Pf. am Kreuzbrunnen zu verkaufen, im Scheffel billiger.

Noch einige schöne, reinwollene **Double-Mäntel** mit großen Aermeln sind preiswürdig von 12¹/₂ bis 17¹/₂ Thlr zu verkaufen: Galeriestraße Nr. 10 I.

J. L. Gismann, Dam- u. Schneider.

8

Heute Concert vom Wittingschen Musikchor.
Große Wirthschaft des kgl. Brau's Hotel.
 Großen Gartens.
 Anfang 4 Uhr.

Entree 2½ Ngr.

Königl. Belvedere
 der Brühl'schen Terrasse.
 Concert von Herrn Stadtmusikdirector Erdm. Puffholdt mit seiner Capelle.
 Anfang 4 Uhr. Entree 2½ Ngr. **J. G. Marschner.**

Lincke'sches Bad.
 Concert von Hrn. Musikdir. Fr. Raabe
 Anfang 4 Uhr. Ende 9 Uhr. Entree 2½ Ngr. **A. Senne.**

Bad zu Kreischa.
 Heute Sonntag den dritten Feiertag
Extra-Concert vom Musikchor des 3. Jäger Bataillons.
 Anfang 6 Uhr. Nach dem Concert Ballmusik.
Anger, Restaurateur.

Königl. Belvedere
 der Brühl'schen Terrasse.
 Heute Sonntag den 27. Dec. zwei Concerte im oberen Saale.
National-Gesang- & Zither-Concert
 von der Tyroler Sängergesellschaft **Wisinger** aus dem Pustertale, wozu wir ergebenst einladen. Erstes Concert 4 Uhr Zweites Concert 7½ Uhr. Entree 2½ Ngr.
 Programm an der Cassé. Die Familie **Wisinger.**

Feldschlösschen.
 Heute Concert vom Musikchor der **Leib-Brigade** unter Leitung
 des Herrn Musikdirector **Kunze.** Anfang 4 Uhr. Entree 2½ Ngr.
 Es ladet ergebenst ein **C. Freyer.**

Im Saale zum Schillerschlösschen
 heute zum 3. Feiertag
II. grosser Sängercommers
 ununterbrochenes Concert von vier hiesigen Männergesangsvereinen.
 Arrangirt von Herrn Musikdirector **E. Giebner.**
 Zur Aufführung kommen die schönsten Chöre, Quartetten, Soli's und Couplets, sowie
 die neueste Composition vom Stabstrompeter Fr. Wagner:
„Auf nach Schleswig-Holstein.“
 Anfang 5 Uhr. Entree 2½ Ngr. **J. Buschy.**

Restauration Schusterhaus.
 Heute zum dritten Feiertage Tanzvergnügen.

Heute großes Gänse-Prämienziehen im Polnischen Brauhaus. Anfang 7 Uhr.

Mädchen zu leichter Näherci auf der
 Stufe werden gesucht: Dstraalée 12, 1.
 Etage.

Ist das auch ein Christgeschenk für ein
 Dienstmädchen, wenn ihr die feineren
 Madame einen geflickten Regenschirm
 neben die Stolle legt?

Bitte!
 Ganz wie erwartet, die Komödie ent-
 wickelt sich! — ich bitte also um Ver-
 zeihung wegen der Dummheit, der vor
 Jahr und Tag schon erkannten Hinterlist
 und Lügenhaftigkeit nicht mit gleichen
 Waffen begegnet zu sein. Das Uebrige
 also lächerlich.

Euterpe!
 Christbescherung Abends 8 Uhr. Die
 Geschenke sind im Glasalon abzugeben.
 Der Vorstand.

Niederfranz.
 Heute Familienabend, Besprechung
 über Schloßfeier im Vereinslocal.

Heute Abend 8 Uhr
 Besprechung ehemaliger Strapazier über
 eine zu veranstaltende Schloßfeier,
 Hopfe's Restauration, Schöffergasse Nr. 10.

Daß die öffentlichen Straßenlaternen
 bei eintretendem Mondscheine theilweise
 ausgelöscht werden, wird Jedermann in
 der Ordnung finden, daß dieselben aber
 in den späteren Morgenstunden, wo noch
 volle Finsterniß herrscht, nicht wieder an-
 gebrannt werden, ist namentlich für die
 Vorstädte ein großer Uebelstand, dessen
 Beseitigung um so mehr durch die Noth-
 wendigkeit geboten wird, als, abgesehen
 von der öffentlichen Sicherheit im Allge-
 meinen in den Wochentagen den Markt-
 besuchern mit ihren Wagen der Verkehr
 wesentlich erschwert wird.

II.

Anfrage.
 Ist es denn erlaubt, daß in der Mitte
 der Residenzstadt Dresden auf einer fre-
 quenten Gasse, Sonn- und Festtage über;
 eine förmliche allerhand Wagenburg und
 Gerille, stehen darf, und erlaubt ist, wie
 es auf der Salzgasse der Fall ist; jeder
 Fremde der durch die Gasse geht, hat
 seine Betrachtung über diese schöne Auf-
 stellung an der alten schwarzen zerrissenen
 Zeughausmauer.

Eine Frau welche vorgestern Abend 18
 Uhr in die Eisenhandlung, Gerstraße Nr. 3
 kam, um daselbst die von einer Dame
 gekaufte messingne Plattglocke und 1 Topf
 abzuholen, hat aus Versehen ein dabei
 liegendes Paket mitgenommen, welches
 Tuch, Buchlin und Westenstoff enthielt.
 Es wird höflichst gebeten, diese Gegen-
 stände gefälligst zurückzuschicken, Ferdinands-
 straße Nr. 3, 1. Etage.

Ein bißchen Kraken kann nicht schaden,
 Wenn Einer carestren will,
 Es hält bei solchen Umbrassaden
 Wahrhaftig keine Raze still.
 Dieß kündet Dir — doch auch im Späße,
 Das Mädchen von der Schillerstraße.

Für die bei dem Verluste unserer Toch-
 ter Thella, uns so vielseitig zu erkennen
 gegebene herzliche Theilnahme fühlen wir
 uns gedrungen, hierdurch unsern ganz er-
 gebensten Dank auszusprechen.

Dresden, am 25. December 1863.
 Pol.-Dir.-Registrator **Greter**
 nebst Frau.

Hedwig Herrmann,
Hugo Harrach,
 Verlobte.
 Pirna. Dresden.

Hierzu eine belletristische Sonntags-Beilage.